

# Allerlei Unrat in Gewässern

Kürzlich führte der Fischereiverein Werdenberg zwischen Sennwald und Sevelen die neunte «Bachputzeta» durch. Erstaunliche Dinge kamen dabei zum Vorschein.

**Region** Zwischen den Pachtgrenzen in Sennwald und in der Gemeinde Sevelen wurden die Talgewässer von allerlei Müll befreit. Unter den 65 Teilnehmenden waren Fischerinnen und Fischer, viele Jungfischer, Vertreterinnen und Vertreter des Turnvereins Buchs und einige Privatpersonen mit Kindern.

Mit grossem Einsatz förderten sie ein Fernsehgerät, ein Zelt, Akku-Bohrmaschinen, Fahrräder, Scooter, Flaschen, Dosen, Schachtdeckel, Geld-

börsen und vieles mehr aus den Gewässern. Eine der Geldbörsen konnte sogar dem Besitzer zurückgegeben werden.

## Plastik aus Industrie und Landwirtschaft

Eine beträchtliche Menge Plastik kam von Siloballen aus der Landwirtschaft und Teilen der Industrie zusammen. Nach neun Jahren machte sich bei den Teilnehmenden Ernüchterung breit, weil die Abfallmengen nicht kleiner werden und die Gleichgültigkeit gegenüber

sauberen und intakten Gewässern weiter fortschreiten.

Gereinigt wurden folgende Gewässer: In Sennwald der Rheintaler Binnenkanal, das Eisenbahnbächlein, das Egetenbächlein, die Wislen und die Saxonrietgewässer. In Gams der Gasenzenbach und die Simmi mit ihren Nebengewässern. In Grabs der Studnerbach und der Grabserbach.

Auf dem Gebiet der Stadt Buchs der Buchser Giessen, die Wetti, der Röllbach, der Saarbach und der Burgerauer Giess-

sen. In Sevelen der Böschen-giessen, der Sevelerbach, der Saarbach, das Valnätschabächlein, der Weidbach, der Ransbach und der Montjolbach. Natürlich wurde auf dem gesamten Gebiet der Werdenberger Binnenkanal nicht vergessen.

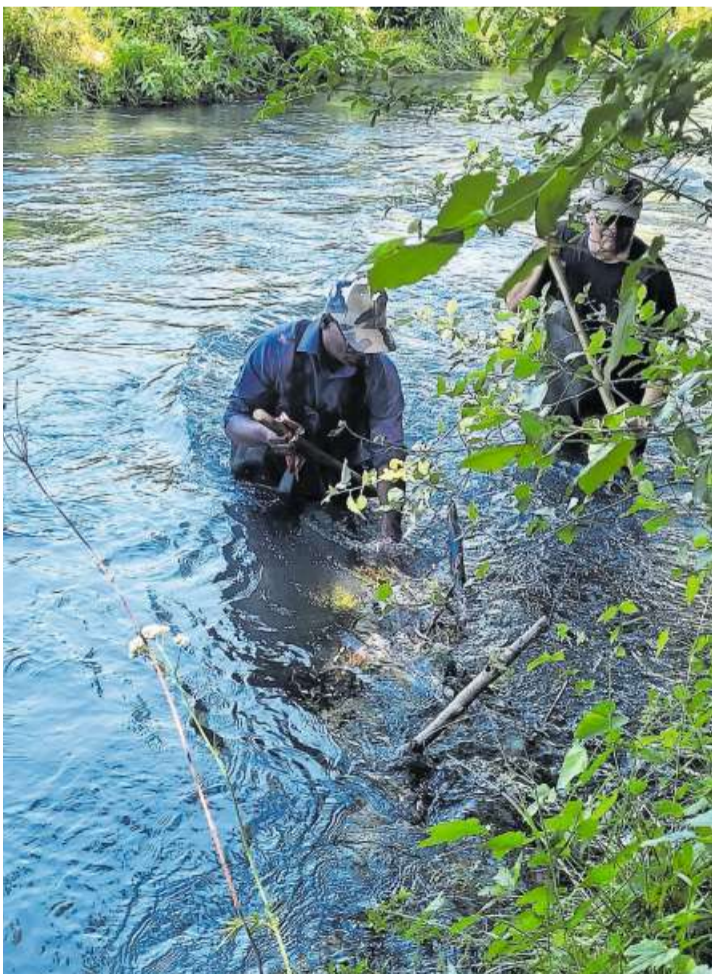
Bis zum Mittagessen im Fischerheim war die Zehn-Kubikmeter-Mulde schon übervoll. Allen fleissigen Helferinnen und Helfern wurde gedankt, ebenso der Gemeinde Sevelen für den Beitrag an den wohlverdienten Znüni. (pd)



Siloballenplastik und viel weiterer Unrat.



Die Helfenden waren ernüchtert über die Abfallmengen.



Grosser Einsatz für die hiesigen Gewässer geleistet.



Die Zehn-Kubikmeter-Mulde war rasch voll.

Bilder: PD

## Wechsel im Vorstand der International School Rheintal

Cathy Lynn Danzer und Kathrin Stähler verlassen die Schule, Stephanie Gleim-Haronska kommt neu.

**Buchs** Die International School Rheintal (ISR) gibt einen Wechsel im Vorstand der Schule bekannt. Aus dem Vorstand zurückgetreten sind Cathy Lynn Danzer und Kathrin Stähler, als neues Mitglied gewählt wurde Stephanie Gleim-Haronska als neues Mitglied.

Im Namen des Vorstands der ISR und im Namen der ISR-Gemeinschaft bedankte sich Heiner Graf, Vorstandsvorsitzender der ISR, herzlich für den Einsatz von Cathy Lynn Danzer und Kathrin Stähler über viele Jahre hinweg. «Cathy Lynn Danzer war eine treibende Kraft bei der Entwicklung der strategischen Ausrichtung der ISR. Ihr Fokus lag dabei stets auf dem Wohlergehen und Fortschritt der Schüler und Schülerinnen, sowie auf der Entwicklung einer nachhaltigen Lernumgebung», so Heiner Graf. Und weiter: «Kathrin Stähler unterstützte die ISR als HR-Expertin der Hexagon/Leica Geosystems AG. In dieser Funktion trug sie massgeblich zur Weiterentwicklung der Schule bei und leistete professionelle und wertvolle



Neu bei der ISR: Stephanie Gleim-Haronska. Bild: PD

Unterstützung für die Entwicklung und Feedback der Schulführung.»

Stephanie Gleim-Haronska bringe als Vorstandsmitglied der Bemer Int. AG, die international im Bereich der Medizintechnik tätig ist und ihren Sitz in Triesen hat, eine breite Expertise im Bereich internationalem Business Management mit. Geboren in Paraguay und aufgewachsen in Deutschland, fühle sie sich in der Welt zu Hause und schätze die internationale Gemeinschaft und den global orientierten Curriculum der ISR, heisst es in einer Medienmitteilung. (pd)

## Entwicklung der Saarebene: Bevölkerung bringt sich ein

**Region/Wartau** Die Saarebene soll bezüglich Hochwasserschutz, Ökologie und Erholungsnutzung aufgewertet werden. Die Gemeinden Sargans, Mels, Vilters-Wangs und Wartau stellten am Mittwoch zusammen mit dem Kanton St. Gallen und Fachplanern den Stand des Entwicklungskonzepts vor.

Gemäss einer Defizitanalyse besteht bei verschiedenen Gewässern in der Saarebene bezüglich Revitalisierung und Hochwasserschutz Handlungsbedarf. Bereits bei einem statistisch gesehen alle 30 Jahre wiederkehrenden Ereignis würde es aktuell zu Schäden kommen. Im Zuge der Umsetzung der Massnahmen soll der Erholungsnutzen für die Bevölkerung aufgewertet werden. Ein konkretes Projekt liegt noch nicht vor.

### Wartauer Bevölkerung kann sich beteiligen

Damit sich die Bevölkerung in einer frühen Phase einbringen kann, fand am Mittwoch in Wangs ein öffentlicher Informationsanlass statt. Rund zwei Dutzend Interessierte nutzten die Gelegenheit, um sich aus erster Hand zu informieren und sich anschliessend mit den Vertretern des Projektteams auszutauschen. Um eine möglichst breite Bevölkerungsschicht zu erreichen und diese zu animieren, ihre Anliegen, Wünsche und Optimierungsvorschläge zu platzieren, wurde die Website [www.saarebene.ch](http://www.saarebene.ch) aufgeschaltet. Auf dieser werden sämtliche Informationen veröffentlicht. So hat die Bevölkerung die Gelegenheit, sich in aller Ruhe zu Hause mit dem Entwicklungskonzept zu befassen.

Im Entwicklungskonzept werden verschiedene Gewässer berücksichtigt. Beim Bahngraben steht der Hochwasserschutz klar im Vordergrund. Auffallend ist, dass dem Schutz des Grundwassers ein sehr hoher Stellenwert zukommt, genauso wie der Verbesserung des Hochwasserschutzes sowie der Umsetzung von Revitalisierungsmassnahmen. Etwas anders könnte es am Informationsabend seitens der Vertreter der Landwirtschaft. Diese stellten die Notwendigkeit der Hochwasserschutzmassnahmen sowie der Revitalisierung in Frage. Sie befürchten vor allem den Verlust von Kulturlfläche. Zudem entgegneten sie, dass gerade zum jetzigen Zeitpunkt die Versorgungssicherheit höher zu werten sei als die Projektziele.

### Gemeinsam eine Lösung entwickeln

Dem Projektteam ist bewusst, dass sich die Ansprüche der verschiedenen Interessensvertreter teilweise diametral gegenüberstellen und es zu Zielkonflikten kommen wird. Entsprechend herausfordernd ist es, einen Kompromiss zu finden, mit dem sich alle Betroffenen und Beteiligten einverstanden erklären können. Gerade was den Hochwasserschutz betrifft, werden aktuell verschiedene Massnahmenstrategien geprüft. Vom Durchleiten, also der Erhöhung der Abflusskapazität des bestehenden Gerinnes, über Rückhalteeinrichtungen, um den Abfluss zu dosieren, bis hin zu einer Umleitung des Gewässers, um das Risikogebiet zu meiden und so das Schadenpotenzial zu reduzieren. (pd)